

Ungarn.

Pesth, 23. Octbr. Die Kettenbrücke, das Werk von 10 langen Jahren, steht endlich in seiner Vollkommenheit da, und diese schweren Ketten und Pfeiler scheinen doch nur wie ein leichter Pfeil über den Strom gespannt. Nach Eröffnung der Brücke soll am breiten Donau-Quai eine zweite lange hohe Häuserreihe aufgebaut und auch der einst für ein Nationaltheater bestimmte Platz hierzu verwendet werden. — Der Obercommissar von Bacz und Bodrogh, v. Mikolcs, der in voriger Woche seine Funktionen in dem ihm unterstehenden Districte begann, ließ gleich bei seiner Ankunft in Zambor 200,000 Fl. in Kossuth-Noten verbrennen. Die Verwaltung soll auch hier größtentheils, obgleich nicht durchgängig, in ungarischer Sprache geschehen. — Heute früh fanden abermals auf dem Holzplatze drei Executionen statt: Sigm. Perenyi, Gernus und Szacsoai wurden durch den Strang hingerichtet.

Frankreich.

Paris, 29. Oct. Louis Napoleon hielt gestern zu St. Germain en Laye Heerschau über die Nationalgarde von Stadt und Umgegend, so wie über das dort liegende Cuirassier-Regiment. Die Nationalgarde war sehr zahlreich erschienen, und meistens in Uniform. Während der Revue und beim Defiliren wurde der vom Kriegs-Minister begleitete Präsident mit begeisterten Vivats begrüßt, in welche die in Massen zusammengeströmte Bevölkerung einstimmte. Hier und da hörte man: „Es lebe der Kaiser!“ und einige Male sogar: „Es lebe der König!“ Nur wenige Vivats galten der Republik. Ein Mann rief: „Nieder mit der Republik! Es lebe der Präsident!“; er wurde aber sofort von den Umstehenden verhaftet, so wie auch drei oder vier verdächtig aussehende Kerle, welche der socialistisch-demokratischen Republik ein Vivat brüllten. Nach der Revue wohnte der Präsident einem Pferderennen bei. Einer Frau, die ihm zu Füßen fiel und ihn um Freigebung ihres als Juni-Insurgent zu Velle-Isle gefangen sitzenden Sohnes anflehte, gewährte er ihr Gerechtigkeit. — Das „Univers“ berichtet, Louis Napoleon habe Falloux für die von ihm dem Staate geleisteten Dienste lebhaft gedankt und inniges Bedauern darüber ausgesprochen, daß ihm seine Kränklichkeit im Amte zu verbleiben nicht gestatte. — General d'Haurpoul ist gestern Nachmittags nach Rom abgereist, nachdem — wie der „Gazette“ sagt — alle seiner Abreise noch entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt waren. Er überbringt dem Papste ein Schreiben Louis Napoleon's. — Die „Assemblée nationale“ meldet: „Die drei Höfe von Berlin, Wien und Petersburg und der deutsche Bund (?) haben so eben eine auf die Angelegenheiten der Schweiz bezügliche Note an die französische Regierung gerichtet. Diese ziemlich ausführliche Note setzt den Stand der Frage seit 1846 auseinander und schließt damit, daß sie von der Bundes-Regierung zuerst die Herstellung der Souveränität Preußens über das Fürstenthum Neuchâtel und sodann die Austreibung der revolutionären Comité's verlangt, welche sich auf ihrem Gebiete gebildet haben. Einige fügen bei, daß darin auch auf Herstellung des ursprünglichen Bundes-Vertrages von 1815 bestanden werde. Die drei Höfe laden Frankreich als Mitunterzeichner der wiener Congreß-Acte ein, sich ihnen bei dem gemeinsamen Werke anzuschließen, um der Schweiz durch seine guten Rathsschläge die Anwendung von Zwangsmitteln, sei es durch eine hermetische Blokade oder durch die Waffen, zu ersparen. Die Note ist in den wohlwollendsten Ausdrücken für Frankreich abgefaßt.“ — Unser bisheriger Gesandter in Rom wird angeblich in gleicher Eigenschaft nach Berlin gehen.

Holland.

Haag, 28. Octe. Nach sechswochiger Dauer unnützer Versuche, ein lebensfähiges Cabinet zu bilden, scheint unsere Ministerkrise nun doch ihrem Ende nahe zu sein. Man versichert, daß das neue Ministerium, mit Ausnahme des noch nicht ernannten Marineministers, gebildet sei und aus folgenden Personen bestehe: van Goltstein, Auswärtiges (ohne Vorstz im Conseil); Thorbecke, Inneres; de Vroonders, Justiz; General Splingler, Krieg; von Bosse (bisheriger Finanzminister), Finanzen; Pahud (früher Director im niederländischen Indien und jetzt interimistischer Generalsecretär im Colonial-Departement), Colonien. Wenn diese Namenliste richtig ist, so scheint die neue Verwaltung wenig geeignet, die im Schooße der zweiten Kammer sehr mächtige katholische Partei zu befriedigen, da sämtliche oben Genannte der reformirten Kirche angehören. Wahrscheinlich wird man genöthigt sein, einen Katholiken in das Cabinet aufzunehmen, gleichviel, ob die Cultusministerien beibehalten oder, wozu man entschlossen scheint, beseitigt werden.

Spanien.

Madrid, 24. Oct. Der halbamtliche „Geraldo“ zeigt an, daß die Eröffnung der Cortes ohne Thronrede und durch eine

Commission im Senats-Palaste erfolgen wird. — Der König empfing gestern aufs freundlichste und ohne alle Verwirrung sämtliche Minister, die gekommen waren, um ihm ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Vorher aber hatte sich schon Narvaez auf den Wunsch des Königs allein zu ihm begeben und dieser ihm freimüthig bekundet, daß er von Freunden, die er für aufrichtig und ergeben hielt, durch falsche Angaben und Verleumdungen, deren Gegenstand Narvaez war, irre geführt und zu Schritten verleitet worden sei, die er tief bereue. Narvaez empfing vom Könige sodann nähere Angaben über das Complot und versicherte ihm dagegen, daß er des Vorgefallenen nicht mehr gedenken werde. Der König bleibt nun hier und soll, wie es heißt, zum Ehren-Gouverneur des Palastes ernannt werden; alle wirklichen Befugnisse aber sind ihm entzogen worden und seine bisherigen Umgebungen hat man von seiner Person entfernt. Narvaez scheint der progressistischen Partei (der früheren Partei Espartero) versöhnend entgegen zu kommen; schon hat er zwei Mitgliedern derselben, den Generalen Gallego und San Miguel, wichtige Posten verliehen, und der „Geraldo“ erklärt, die Regierung werde fortan für die Besetzung von Aemtern unter den fähigsten Männern aller Parteien wählen. Zum Präsidenten der Deputirtenkammer soll Mon ausersehen sein.

Italien.

Man schreibt aus Florenz vom 20. October, daß die Amnestie in der ersten Hälfte des Monats September eröffnet werden soll. Die radicale Partei ist höchst unzufrieden über das Rundschreiben in Betreff der Zusammenberufung der Kammern, da sich ihre Voraussetzungen dadurch als falsch erwiesen haben, und ihre Furcht, wenige ihrer Candidaten durchzubringen, sehr gegründet erscheint. Die Nachricht von der zwischen Oesterreich und Toscana abgeschlossenen Convention hinsichtlich der Besetzung von Toscana durch kaiserlich österreichische Truppen hat in manchen Kreisen Furcht und Besorgniß erregt. Würde sich die Besetzung sehr in die Länge ziehen, dann wäre die Unabhängigkeit des Landes gefährdet. Man zweifelt jedoch keineswegs, daß das Cabinet von Wien die vom Großherzoge verlangten Truppen zurückziehen werde, sobald der Großherzog eine Armee herangebildet haben wird, die die Ruhe und die Ordnung des Landes aufrecht zu erhalten geeignet ist. — Aus Rom schreibt man, daß die mit der Revision der Gesetzgebung beauftragte Commission, wie im Jahre 1846 bestanden, wieder bestätigt worden ist. Der Pro-Finanzminister Galli hat ein neues Finanzprojekt entworfen, anstatt des früheren von der Commission zurückgewiesenen. Jede Gemeinde wird diesem Entwurfe zufolge, nach Verhältniß ihrer Einwohnerzahl, von der Regierung besteuert werden. Die Gemeinde ist gehalten, jener den Gesamtbetrag der Steuer zu entrichten, und dann die Gemeindeglieder, je nach dem Verlauf der Summen abzuschätzen. — Die französische Polizei tritt noch fortwährend der römischen hindernd in den Weg, und beschützt selbst solche, die an der letzten Umwälzung sehr stark theilhaftig waren. So nahmen sie einen gewissen Polazzi, der schon im Jahre 1846 amnestirt, und nun die Gnade mit Unbänd gegen seinen Befreier verzogten, öffentlich im Schutz und hintertrieben dessen Verhaftung. — Die Entfernung der Mitglieder der römischen Constituante hat eine gute Wirkung hervorgerufen. Die Hoffnungen der Exaltirten, welche durch sie noch stets eine Restauration der Republik für möglich hielten, sind zu Grabe getragen. Die Beziehungen zwischen Herrn v. Corcelles und der Regierungskommission haben in der letzteren Zeit einen freundschaftlicheren Charakter angenommen. Ersterer war insbesondere über die Art und Weise, wie die Cardinäle die schwierigsten Fragen behandelt haben, sehr zufrieden, so wie auch diese die Handlungsweise des französischen Gesandten, der seine Instructionen der Lage der Dinge anpaßt, mit Bereitwilligkeit anerkannt haben. — Man erwartet mit großer Ungeduld die Decrete, welche zur Ordnung und als Grundlage der Staatsconsulta und der Gemeindeverwaltung dienen sollen. Der heil. Vater soll den Wunsch ausgesprochen haben, man möge sich bemühen, die Ordnung der Regierungsangelegenheiten bis zum December zum Abschluß zu bringen. — Aus Portici schreibt man der „Gazette du Midi“, daß der h. Vater von allen Seiten ganz bedeutend in Anspruch genommen ist. Es scheint, als befände er sich im Vatican, so sehr wird er von Besuchern überhäuft. Deputationen aus allen Weltgegenden und insbesondere aus den verschiedenen Ortschaften des Kirchenstaates lassen sich täglich bei ihm anmelden. Alle werden empfangen, alle verlassen den edlen Pius mit begeisterten Gefühlen. In den freien Stunden, die dem Papste übrig bleiben, besucht er Kirchen und Klöster.

Aegypten.

Alexandria, 16. Octbr. In diesem Augenblicke bringt die indische Post die Nachricht von einem in Macao stattgehabten